Die Werktagstracht wurde nach dem Vorbild der Arader Alltagstracht von einer Schneiderin aus Metzingen genäht - Nähanleitung stammte von Frau Teichert. Die Werktagstracht besteht aus einer schlichten weißen Bluse, einem bunten meist geblümten Rock mit farblich passendem Leibchen, einer blauen in Falten gelegten Schürze und darunter einem Baumwoll- oder Leinenunterrock. Im Gegensatz zur Festtagstracht ist der Unterrock nicht gestärkt - zur Freude der Frauen, denn in der Werktagstracht ist im Gegensatz zur Festtagstracht das Hinsetzen erlaubt.

Abbildung 27:
2013 - Kathreinenball: Jugend- und Erwachsenentanzgruppe in der Werktagstracht

Bereits bei der Gründung der Trachtengruppe hatten sich die jungen Banater ein breites Betätigungsfeld vorgenommen. Dazu gehörten Volkstanz, Mundarttheater, Betreuung jugendlicher Aussiedler, Sportveranstaltungen und gemeinsame Freizeitgestaltung mit Skilager, Ausflügen und Unterhaltung.

Abbildung 28:
Bändertanz der Trachtengruppe in der neuen Festtagstracht

Abbildung 29:
1998 - Die Narrenhochzeit „Hansl und Gretel“

Bis heute bemühen sie sich, entsprechend dem Alter und den Interessen der Mitglieder, um ein ausgeglichenes Angebot. In der heutigen schnelllebigen Zeit ist es aber gar nicht so einfach sich gegen Computerspiele, Facebook und Handy zu behaupten. Deshalb musste man offen für die Wünsche der Kinder und Jugendlichen sein und neue Wege einschlagen.

Seit einigen Jahren gehört zum Beispiel auch das „Bayerische“ zum festen Repertoire der Jugendgruppe. Anstatt in Festtagstracht, wird hier in Dirndl und Lederhose getanzt.

Abbildung 30:
2014 - Kathreinenball in Wendlingen:
die Jugendtanzgruppe tanzt den „Bayerischen“

Abbildung 31:
2014 - Kathreinenball: Facebook - „Selfie“ der Jugendtanzgruppe in Dirndl und Lederhose

In der Faschingszeit wird‘s dann „modern“, da treffen sich zum Beispiel die Hexen auf dem Blocksberg (2014) oder es geht in den Dschungel (2015).

In der Vorweihnachtszeit werden die Gäste in eine andere Zeit oder in verschiedene Märchenwelten entführt, so hieß es 2014 beim „Nussknacker und die Mäusekönigin“ kurzfristig Mäusealarm in Wendlingen.

Abbildung 32:
2014 - Weihnachtsfeier mit dem „Nussknacker und die Mäusekönigin“

Abbildung 33:
2014 - Weihnachtsfeier und die losgelassenen Mäuse

Nichts desto trotz ist Renate Krispin, die die Gruppe seit ihrer Gründung leitet, glücklich und stolz, die Banater Traditionen und Bräuche dennoch pflegen und weitertragen zu können. Da dies allein kaum oder nur schwer zu schaffen ist, hatte sie immer wieder helfende Hände, die sie ein Stück des Weges und der Arbeit der letzten 27 Jahre begleitet haben.

An dieser Stelle sind besonders Helmuth Volk, Dietlinde Boger, Hannelore Klement (Tanzleiterin 1988-1989), Theresia Teichert (Tanzleiterin 1990-1999) und Doris Renner zu erwähnen, welche die Proben- und Gruppenarbeit der Tanzgruppe unterstützt und bereichert haben. Nicht zu vergessen ist einer der größten Fans der Tanzgruppe. Mit Beharrlichkeit und viel Liebe zum Detail kümmerte sie sich um die Beschaffung und Pflege der Trachten, die ihr sehr am Herzen lagen - Maria Schiwanowitsch, der gute Geist im Hintergrund. Ihrem unersättlichen Einsatz und ihrer Überzeugungskraft ist es zu verdanken, dass der Kreisverband Esslingen so viele wunderschöne Kinder-, Frauen- und Männertrachten sein Eigen nennen darf.

Abbildung 34:
2014 - Gruppenfoto der Jugend- und Erwachsenentanzgruppe in der Festtagstracht

Inzwischen übernimmt die junge Generation - Mitglieder, die in der Trachtengruppe groß geworden sind - immer mehr Aufgaben.

Die meisten Trachtengruppen der Landsmannschaft sind in Kreisstädten zu Hause, bei den Esslingern ist es anders. Ein Grund dafür, dass der Sitz der Trachtengruppe in Wendlingen am Neckar, Landkreis Esslingen gewählt wurde, ist sicherlich auch der Proberaum in der Gartenschule. In Wendlingen selbst aber auch in den Städten und Gemeinden dieses Landkreises leben viele Banater Landsleute. So konnten über die Jahre hinweg immer wieder neue Mitglieder für die Sache gewonnen und begeistert werden.

„Von den Tiefen der Jugendarbeit blieben aber auch wir nicht verschont," räumt Renate Krispin ein. „1992 - man war gerade von einem erfolgreichen Ungarnaufenthalt zurück, schieden vier Paare aus, und es musste wieder von vorne angefangen werden." Zum Kathreinenball 1992 fanden sich nur noch vier Paare auf der Bühne ein. Daraufhin wurde eine mittlere Gruppe mit Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren gegründet „und wir machten aus der Not eine Tugend. Unsere damalige Tanzleiterin Theresia Teichert studierte eine Kochlöffelpolka für Erwachsene- und Kinderpaare ein und brachte damit beide Gruppen gleichzeitig auf die Bühne", erinnert sich Renate.

Abbildung 35:
1995 - Wendlingen: Heimattreffen und Kirchweihfest der Gemeinden Perkos – Butin

Ende 1999 gab es einen erneuten Einbruch, wieder blieben nur noch Wenige übrig - die Lebensumstände veränderten sich, einige zogen weg oder die Interessen änderten sich. „Es gehören viel Mut und Idealismus und verlässliche Partner im Verein und in der Familie dazu, um in solch einer Situation nicht aufzugeben, sondern weiterzumachen. Aber wenn sich eine Tür schließt, geht bekanntlich eine andere wieder auf", erklärt Renate.

Dass Werbeplakate bei Trachtengruppen für Zulauf sorgen können, bewies eine Aktion im Frühjahr 2000 an den Wendlinger Kindergärten und Schulen. Siebzehn tanzfreudige Mädchen und fünf Jungs im Alter zwischen 4 und 8 Jahren kamen zum ersten Treffen, viele sind auch geblieben. Die Idee dazu hatte Doris Renner, deren Mann Adam Wurzeln in der Banater Ortschaft Liebling hatte. Gemeinsam mit ihr baute Renate Krispin erneut eine Kindertanzgruppe auf.

Der Verein hatte bis dahin nicht so viele Kindertrachten und schon gar nicht so viele Mädchentrachten. Anfangs wurden die Trachten deshalb beim Kreisverband Göppingen der Landsmannschaft geliehen. „Doch eine Neubanaterin aus Göppingen erklärte sich bereit für uns zu nähen. Mit Fördermittel des Landes Baden-Württemberg und unseres Kreisverbandes wurden so zuerst Werktagstrachten und später Festtagstrachten genäht," erklärt Renate.

Abbildung 36:
2013 - Trachtentanzfestival in Göppingen: die „scheene Mädle" in der Festtagstracht

Auch heute ist die Tanzgruppe wieder im Umbruch. Durch veränderte Lebensumstände schieden bis Ende 2013 wieder einige Mitglieder aus. Vor allem in der Jugend und Erwachsenengruppe machte sich dies bemerkbar. Von einstmals 5 Erwachsenen Paaren blieben noch zweieinhalb übrig.

Eine Werbeaktion in der Vorweihnachtszeit Ende desselben Jahres war jedoch so erfolgreich, dass „wir uns vor tanzfreudigen Kindern kaum noch retten können." erzählt Renate nicht ganz ohne Stolz. „Um den fast 20 Kindern möglichst gerecht werden zu können, mussten sie in zwei Gruppen unterschiedlicher Altersstruktur eingeteilt werden. Die Begeisterung der Kinder und Ihre Freude am Tanzen, aber auch an der Brauchtumspflege, ist sicherlich das was uns Kraft gibt weiterzumachen", schildert Renate ihre Motivationsquelle.

Schien die Erwachsenentanzgruppe Anfang 2014 noch vor dem Aus zu stehen, sieht es ein Jahr später schon wieder ganz anders aus. Fünf tanzfreudige Paare taten sich zusammen und gründeten eine neue Erwachsenentanzgruppe. Unter der Leitung von Helga Schutz, die selbst seit vielen Jahren in der Tanzgruppe aktiv ist, trifft sich die Gruppe in regelmäßigen Abständen, meist an einem Sonntag im Monat, um gemeinsam die Pflichttänze der Banater Schwaben zu üben oder um neue eigene Tänze einzustudieren.

Die Geschichte der Jugend- und Trachtengruppe der Banater Schwaben des Kreisverbandes Esslingen ist reich an Ereignissen. Davon zeugen die vielen Fotos und Berichte über Auftritte auf der Homepage oder auf Facebook.

Abbildung 37:
2014 - Kathreinenball: Die Jugendtanzgruppe begeisterte mit dem „Bayerischen“ das Publikum

Für die Zukunft hat Renate einen Wunsch: „Wir wollen unsere Traditionen fortführen, das Banater Kulturerbe bewahren und so gestalten, dass auch unsere Kinder und Mitmenschen im Alltag daran Interesse und Freude finden. Mein Dank gilt allen, die uns in all den Jahren unterstützt und zum Gelingen der unzähligen Aktivitäten beigetragen haben.“

Ines Szuck & Herbert Volk

Ann-Kathrin Kobsa - in der Tanzgruppe ein „alter Hase“ oder wie der Verein fürs Leben schult

Sie tanzt für ihr Leben gern und gibt diese Freude mit großer Begeisterung weiter. Als 4-jähriger Dreikäsehoch in der Kindertanzgruppe hat alles begonnen. Ein Flyer, der im Jahr 2000 im Kindergarten verteilt wurde und die Zusprache von Doris Renner, mit deren Kindern Ann-Kathrin im Kindergarten war, brachten sie zum Tanzen.

Das ist jetzt 14 Jahre her. Dass sie selbst einmal die Tanzleitung der Kindertanzgruppe übernehmen würde, hätte damals niemand vermutet, am wenigsten Ann-Kathrin selbst.

Abbildung 38: 2002 – Auftritt beim Pinkerl Ball (Veranstaltung des Freundeskreis Wendlingen / Dorog e.V.) mit Renate Krispin (links) und Doris Renner (rechts hinten)

Tanzen und die Tanzgruppe waren und sind ein wichtiger Teil ihres Lebens. Es musste schon einen gewichtigen Grund geben, um die Probe am Freitag oder gar Auftritte der Tanzgruppe ausfallen zu lassen. Familienausflüge gehörten nicht dazu. „Ich war immer konsequent dabei. Wegen Auftritten mit der Tanzgruppe habe ich sogar Wochenendausflüge mit meinen Großeltern ausfallen lassen,“ erzählt sie fast ein bisschen verlegen. Bereut habe sie das aber nie. Die Tanzgruppe sei schon wie eine Familie geworden, Lukas und Johannes Krispin seien im Laufe der Jahre fast wie Brüder und Renate wie eine (Adoptiv-)Mutter geworden. „Ich fühle mich einfach gut aufgehoben. Anfangs habe ich mir nie bewusst Gedanken gemacht, wieso, weshalb, warum, ich war dabei, habe getanzt, hatte Spaß.“ Geändert hat sich Ann-Kathrins Einstellung erst als Jugendliche. „Dann ist es richtig cool in der Tanzgruppe zu sein. Du besuchst Tanzseminare, lernst die vielen anderen Gruppen und vor allem Jugendlichen in deinem Alter kennen und merkst, da gibt‘s ja noch ganz viele

andere, die das gleiche Hobby, die gleiche Leidenschaft haben, wie du. Es ist eine Riesengemeinschaft und über die Jahre sind viele sehr gute Freundschaften entstanden, die ich nicht missen möchte.“

Für Ann-Kathrin ist Volkstanz etwas ganz besonderes und sie erklärt auch warum. Früher seien es Kindertänze gewesen, die Choreografie mal mehr mal weniger anspruchsvoll aber rhythmisch und sie hätten vor allem eins, Spaß gemacht.

Heute sei aber besonders die „Zeppelpolka“ reizvoll, „weil sie so ganz anders ist. Sie hat nichts mit den Lateinamerikanischen oder Standard-Tänzen zu tun, die man in der Tanzschule lernt. Es gibt verschiedene Varianten, man lernt nie aus und kann sich immer wieder verbessern.

Abbildung 39:
2002 - Auftritt der Kindertanzgruppe beim Vinzenzifest in Wendlingen

Hier in Deutschland sei Volkstanz leider verpönt. Gerade unter den Jugendlichen sei er belächelt. Doch das Besondere gerade an der Esslinger Tanzgruppe sei, es stecke einfach viel mehr dahinter als nur Volkstanz. „So werden an Fasching beispielsweise moderne oder Mottotänze getanzt. Und an Weihnachten gibt es Theaterstücke für Kinder und Jugendliche. Seit ein paar Jahren tanzen wir bayerisch im Dirndl.“

Abbildung 40:
2015 - Faschingsball Motto „Dschungelfieber“ in Wendlingen: Gruppenbild der Kinder- und Jugendtanzgruppe mit Renate Krispin (ganz links) und Ann-Kathrin (zweite Reihe, dritte von rechts)

Abbildung 41:
2014 - Kathreinenball: Gruppenbild der Jugendtanzgruppe in Dirndl und Lederhose

Eins ist sich Ann-Kathrin sicher, Polka sei nicht etwa ein sinnloses unkoordiniertes Rumgezappele, wie es für Aussenstehende auf den ersten Blick vielleicht erscheinen mag, vielmehr sei es ein Tanz der locker, lustig und leicht sei und schlichtweg einfach Spaß mache. Zudem lernt man bei den Seminaren mehr über die Schwabenzüge, die Hintergründe, die Bräuche im Banat, die Trachten usw., dadurch erkenne man bestimmte Zusammenhänge und verstehe vieles besser.
Auch wenn man in der Festtagstracht als Mädchen oder Frau weder sitzen, noch etwas essen und trinken darf, das Flecken verursachen könnte, ist Ann-Kathrin stolz, die Banater Tracht tragen zu dürfen zu dürfen und das obwohl weder sie selbst noch ihre Eltern Banater Wurzeln haben. Doch auch in ihrer Familie weiß man, was es heißt, die Heimat zu verlieren, denn die Vorfahren von Ann-Kathrins Eltern waren Vertriebene, vertrieben Ortschaften in der heutigen Slowakei.

Das Tanzen hat sich im Laufe der Jahre verändert. „Heute tanze ich bewusster. Als Kind hat man halt mitgetanzt und jetzt weiß ich aber auch was ich tanze. Vielleicht liegt es daran, dass ich mich heute intensiv mit der Thematik beschäftige, Tanzvideos durcharbeite und eigene Tänze entwickle und versuche mein Wissen und meine Leidenschaft weiterzugeben.“ Ann-Kathrin ist der kreative Kopf bzw. für das Erlernen der Tänze in der Kindergruppe zuständig. Mit viel Geduld und Mühe versucht sie dabei den derzeit fast 20 Kindern neue Tänze und Choreografien beizubringen. Dank ihrer Größe kann sie bei Auftritten auch immer wieder mal bei den Kindern mittanzen. „Ich bin ja nicht so groß, falle unter den kleinen Tänzerinnen und Tänzern auch nicht sofort auf und den Kindern gibt es ein Gefühl von Sicherheit.“

Renate Krispin hatte vor einiger Zeit die Tanzleitung der Kindertanzgruppe an die nächste Generation, an Ann-Kathrin weitergegeben, ist aber weiterhin für die Organisation im Hintergrund zuständig. „Terminplanung mit den Müttern, Koordination der Auftritte, Pflege und Vorbereitung der Kindertrachten... Ohne ihre Hilfe, könnte ich das alles nicht leisten. Sie lässt mir meine Freiheiten. Ich darf mich ausprobieren, kreativ sein, mich voll und ganz auf die Tänze und die Kinder konzentrieren und sie hält mir den Rücken frei und unterstützt mich, wo sie nur kann.“

Als Kind begonnen, heute Tänzerin in der Jugendgruppe und Tanzleiterin der Kindergruppe, bis Ende 2014 kreativer Kopf in der Jugendgruppe und auch heute unterstützt sie Anna und Lukas noch bei der Choreographie der Tänze in der Jugendgruppe: eine enorme Weiterentwicklung, auch für Ann-Kathrins Persönlichkeit. „Im Verein habe ich viel fürs Leben gelernt. Von Klein auf stand ich auf der Bühne, musste tanzen oder Gedichte vor großem Publikum vortragen. Das war eine gute Schule, vor allem für mein Selbstbewusstsein. Vor der Klasse zu stehen, um etwas zu präsentieren, Vorträge und Referate vor großen Gruppen zu halten, das macht mir heute nichts mehr aus. Ich bin es einfach gewohnt vor Menschen zu sprechen, ich bin von Kind an reingewachsen. Das ist aber nicht zu verwechseln mit Lampenfieber, vor Auftritten bin ich auch heute noch nervös, aber in einem gesunden Maß und ein bisschen Aufregung gehört doch dazu, finde ich.“

Natürlich kennt auch eine so begeisterte Tänzerin, wie Ann-Kathrin Momente, in denen sie sich denkt, „oh nee, nicht schon wieder tanzen“, denn gerade vor Auftritten muss intensiv geprobt werden. „Aber dann denke ich daran, wieviel Spaß ich eigentlich habe und wenn man dann die gelungenen Auftritte sieht, weiß man, weshalb man die ganze Schufterei auf sich nimmt.“

Abbildung 42:
2015 - Maibaumfest in Wendlingen: Gruppenbild der Kindertanzgruppe mit Renate Krispin (hintere Reihe, Mitte) und Ann-Kathrin (hintere Reihe, rechts)

Ines Szuck

Anna Lehmann - Ein Geschenk des Himmels und wie eine Leidenschaft entstand

Sie hatte Lukas Krispin in der elften Klasse über eine Freundin kennengelernt. Durch viele gemeinsame Unternehmungen und Gespräche entstand im Laufe der Zeit eine gute Freundschaft. Immer wieder erzählte Lukas dabei von der Tanzgruppe. „Meine Freundin fand das total witzig und hat sich immer lustig darüber gemacht. Freiwillig Volkstanz? Das konnte sie gar nicht verstehen," erzählt Anna lachend und ergänzt „ich fand das irgendwie cool und dachte immer, och das klingt eigentlich gar nicht schlecht und wollte mehr darüber erfahren." Und irgendwann hat Lukas dann gefragt, ob sie nicht Lust hätte, mal mit zur Probe zu kommen. Gesagt getan. „Ich ging mit und durfte oder musste dann auch gleich mittanzen. Hab dann sogar den ganzen Tanz mitgetanzt, ohne irgendetwas zu können. Aber es hat unheimlich viel Spaß gemacht." Das war sicher auch ein Grund, weshalb Anna 2013 die Jugendtanzgruppe zu deren Auftritt in Sigmaringen bei der Landesgartenschau begleitete, allerdings vorerst nur zum Zuschauen. Hier sprang der Funke endgültig über, die Leidenschaft fürs Tanzen war entfacht. „Ich dachte nur, Mensch ist das cool. Das ist so eine riesige Gemeinschaft, man kann sich untereinander austauschen und Tänzer wechseln. Ich war beeindruckt. Ich wollte schon immer etwas mit Tanzen machen, einen Tanzkurs vielleicht, kam aber nie dazu."

In der Zwischenzeit ist Anna fast zwei Jahre dabei und die Tanzgruppe schon so richtig zur Familie und damit sehr wichtig geworden. An ihren ersten Auftritt erinnert sie sich noch immer, als wäre er gestern gewesen. „Das war das Perkoser Treffen im September 2013. Ich hatte exakt 10 Tage um 5 Tänze mit kompletter Choreografie zu lernen. Es war alles total ungewohnt." Vor allem das gemeinsame Umziehen mit den Jungs in einem Raum sei anfangs sehr komisch, ja ein bisschen befremdlich gewesen, heute sei es völlig normal. „Ausserdem war ich unglaublich nervös, aber Dank meines erfahrenen Tanzpartners Lukas hat alles super geklappt." Heute ist Lukas nicht nur Annas Tanzpartner, auch privat sind die beiden zwischenzeitlich ein Paar.

Abbildung 43:
2013 - Perkoser Treffen: Annas erster Auftritt, sie steht ganz hinten

Besonders beeindruckt war und ist Anna von der Offenheit der Banater Schwaben. Bei ihrem ersten Tanzseminar kannte sie niemanden. Gestört habe das aber keinen. „Ich wurde sofort integriert, war Teil der Gruppe. Konkurrenz und Distanz gab es nicht. Es ist wunderschön, man fühlt sich aufgehoben auch wenn man selbst nichts mit dem Banat zu tun hat," denn weder Anna noch ihre Eltern haben Banater Wurzeln. Und auch wenn bei den Seminaren jedes Jahr neue Überraschungen auf Anna warten, sei es das Essen oder die Kultur, so probiert sie alles aus, ist wissbegierig und erfreut sich immer wieder an der Herzlichkeit der Menschen. Die Festtagstracht trägt sie mit Stolz, auch wenn diese die Kleidung einer fremden Kultur ist. „Es war nie ein Problem, im Gegenteil, ich fand es richtig cool. Es ist nicht so dieses Null acht fünfzehn, wir gehen in Jogginghose und buntem Oberteil und machen unsere Choreografie, sondern es ist etwas ganz Besonderes und sie hat eine Geschichte. Durch das Tragen der Tracht versetzt man sich in eine andere Zeit, trägt die Mode einer anderen Generation. Und um ehrlich zu sein, ich finde die Tracht wunderschön." Die neue Sonntagstracht mit den blauen Röcken hat es Anna aber besonders angetan. „Die könnte ich jedes Wochenende durchgehend anziehen, damit hätte ich gar kein Problem."

Abbildung 44:
2014 - Kathreinenball: kleines Fotoshooting nach dem Auftritt, von links Nils Schöffler, Sabine und Peter Kobsa, Anna Lehmann

Bis auf die Feststagstracht, diese ist bei Renate Krispin, verwahrt Anna ihre Trachten zuhause. Auch die Pflege ihrer Werk- und Sonntagstracht übernimmt sie selbst. Vor Auftritten heißt das, Blusen, Hemd und Strümpfe waschen, Röcke aufbügeln, darauf achten, dass alles ordentlich hängt. „Es ist mein Hobby, dann muss ich mich auch selber darum kümmern.“ Natürlich kann sie aber trotzdem auf die Unterstützung und Hilfe ihrer Mutter zählen, denn „sie fährt mich da oder dort hin, macht mir die Haare, wenn ich‘s mal nicht schaffe oder bügelt mir schon mal die Bluse oder den Rock, aber in erster Linie ist es mein Hobby und deshalb muss ich mich auch um die Pflege meiner Trachten selbst kümmern. “Aber diese Arbeit nimmt sie gerne auf sich.

Für Renate Krispin ist Anna ein unbezahlbares Geschenk „ich denke immer wieder, dieses Mädel hat uns der Himmel geschickt. Im September 2013 musste sie im Eilzugstempo fünf Tänze lernen. Damals hätte niemand daran gedacht, dass Anna soviel Freude an den Banater Volkstänzen haben würde.“

Abbildung 45:
2013 - Cannstatter Wasen: Anna in ihrem Element, beim Flechten der Haare

In der Kindertanzgruppe hilft sie im Hintergrund mit. Bei Auftritten flechtet sie den Mädchen die Haare, hilft beim Anziehen der Trachten und unterstützt Ann-Kathrin beim Bändigen der fast 20-köpfigen Rasselbande.

Seit Anfang 2015 kümmert sich Anna zusammen mit Lukas und Ann-Kathrin auch um das Einüben der Tänze in der Jugendgruppe. „Ich bin dabei für das Tanzen selbst zuständig und Lukas achten darauf, dass auch alle konzentriert bei der Sache sind.

Erklären weshalb Walzer und Polka tanzen ihr so unglaublich viel Spaß machen, kann sie nicht. Anders als bei Hiphop oder so, wo man seine festgelegte Choreografie habe, könne man diese Tänze aber einfach immer und überall tanzen, auf jede Musik. „Das ist das Schöne, es ist so variabel und wandelbar. Es gibt ein ganz tolles Gefühl für die Musik.“

Vielleicht sei es aber auch was Besonderes, weil man Arbeit reinstecke und dann umso glücklicher sei, wenn alles funktioniere, was man sich im Vorfeld überlegt und mühevoll eingeübt habe.
„Gerade wenn ich an Fasching 2015 und unser Dschungelfieber denke. Ich bin so aufgeregt gewesen in den Proben, weil ich Angst hatte, dass etwas schief gehen könnte. Und dann kam der Auftritt und alles hat funktioniert, dann ist man wie im Rausch. Alle applaudieren und in dem Moment merkt man, dass sich die viele Arbeit gelohnt hat.“

Abbildung 46:
2015 - Faschingsball in Wendlingen: die Jugendtanzgruppe zeigt einen Tanz zum Motto „Dschungelfieber“

Für die Zukunft wünscht sie sich ein bisschen mehr Konstanz. Gerade die Jugendgruppe sei dauernd im Wandel, Tänzerinnen und Tänzer kommen und gehen. „Es wäre schön, wenn ein bisschen Ruhe einkehren würde und wir einen festen Tänzerstamm von fünf bis sechs Paaren hätten. So könnten wir uns mehr neuen Tänzen und Projekten widmen.
Doch trotzt mancher Probleme ist jeder Auftritt ein Erfolg. Mit viel Freude am Tanz und Engagement in der Gruppe schaffen es die Jugendlichen es immer wieder die Leute zu begeistern. „Das ist das größte Geschenk“.

Ines Szuck

Zeit für neue Ideen - sechs Frauen im Stoffrausch oder wie die neue „Sundachstracht“ entstand

Fast 60 Meter Stoff, 60 Meter Samtband, 160 Falten und sechs müde aber glückliche Frauen sind die Bilanz eines arbeitsreichen Wochenendes in der Gartenschule in Wendlingen. Voller Tatendrang und mit viel guter Laune kamen die sechs Frauen der Tanzgruppe zu einem gemeinsamen Nähwochenende zusammen. Auch die Sahara-ähnlichen Temperaturen konnten sie dabei nicht von ihrem Vorhaben abbringen:

die Anfertigung einer neuen Frauen-Sonntagstracht

Abbildung 47/48/49:
2014 - Anfertigung der Sonntagstracht

Doch gleich vorweg, die Tracht ist keiner Ortschaft im Banat zuordenbar. Und das aus gutem Grund. Die Mitglieder der Tanzgruppe sind ein bunt gemischter Haufen tanzbegeisterter Frauen, Männer, Jugendlicher und Kinder. Nur die Wenigsten stammen noch selbst aus dem Banat oder haben Banater Wurzeln. So wurde die Idee einer Sonntagstracht geboren, die zwar viele Elemente der traditionellen Frauentracht enthält und doch etwas ganz Neues ist. Dabei sollten einige Details beachtet werden:

- erstens sollten es fröhliche, strahlende Farben sein
- zweitens sollten die Stoffe angenehm zu tragen aber auch waschbar sein und
- drittens und das was das Wichtigste, die Frauen müssen darin sitzen können.

Entstanden ist eine Neuauslegung der "Sundachstracht", also „Sonntagstacht“, die moderne und traditionelle Elemente verbindet und dennoch etwas ganz Eigenes darstellt.

Zunächst wurden die Röcke und Blusen zugeschnitten, genäht und schließlich am lebenden Modell begutachtet und für gut befunden. Trotz der vielen Arbeit, denn jede der 160 Rockfalten musste in mühevoller Handarbeit einzeln gelegt, gesteckt und genäht werden und obwohl die Spitze am Blusenausschnitt die Frauen schier zur Verzweiflung trieb, hatten die Teilnehmerinnen viel Spaß.

Zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert wurden die Blusen und Röcke der neuen Sonntagstracht am 12. Juli 2014 bei der Reutlinger Kirchweih.

Abbildung 50:
2014 - Kathreinenball in Wendlingen:
Jugendliche und Erwachsene tanzen in der neuen Sonntagstracht

Doch Röcke und Blusen sind erst der Anfang. Die passenden Jäckchen sind bereits in Arbeit und machen die neue Sonntagstracht dann komplett.

Ines Szuck

Die Banater Teck Musikanten

Musiker aus der alten Heimat aus dem Großraum Stuttgart haben neu zusammen gefunden und im Jahre 2009 diese Kapelle unter der Leitung von Erich Seibert gegründet. Seit der Gründung der Kapelle haben sie sich ein vielseitiges musikalisches Repertoire mit viel Fleiß und Freude angeeignet.

Wir danken den Banater Teck Musikanten für die Mitwirkung bei der Jubiläumsfeier des Kreisverbandes Esslingen.

Bericht über die Banater Teck Musikanten im Schöndorfer Mitteilungsblatt 2014:

Schöndorfer Heimattreffen am 20.06.2015

Am Abend ab 19:00 Uhr singen und spielen wieder die Banater Teck Musikanten zum Tanze auf.
Die BT Musikanten sind seit unserem letzten Heimattreffen im Juni 2013 in Eislingen, bei vielen Schöndorfer noch beliebter geworden als schon zuvor. Mit ihrem schönen vielseitigen Repertoire, mit flotten Tanzrhythmen und tollem Gesang konnten sie wieder viele Tänzer und Zuhörer begeistern.
Viele schwärmten noch lange danach von dem schönen Fest und wieviel sie an dem Abend getanzt und gesungen haben.

Hier ein kurzer Auszug aus dem Gästebuch unserer Homepage:
„Und dann am Abend die Teck Musikanten, so schöne Tanzmusik zum Mitsingen, kein Wunder das am nächsten Tag meine Stimme weg war.“

Im Laufe des letzten zwei Jahre hat sich die Formation verändert. Es sind einige Musiker gegangen und andere neu dazugekommen, aber die Musik ist gleich schön geblieben.

Sie spielten dieses Jahr wieder bei verschiedenen Veranstaltungen zum Tanze auf, aber auch bei Konzerten, wie dem
10. Donauschwäbische Blasmusikkonzert in Mannheim 2014.

Heute wirken folgende Musikanten bei den BT Musikanten mit:

Willi Rottmann, Franz Loock, Jakob Baumann, Horst Schenker, Erwin Didicher, Hans Kirschner, Georg Bierkoch, Nicki Hubert, Konrad Lenhardt, Helmut Dörner, Georg Roth, Johann Schankula, Michael Kessel,
Herbert Holz und Erich Seibert.

Abbildung 51: Die Banater Teck Musikanten im Jahre 2014

"Heimatmelodien" heißt die neue CD der BT Musikanten.
Es sind wieder viele schöne Titel drauf wie:
Lasst euch Grüßen, Zwei weiße Rosen, Jeder Tag bringt neue Hoffnung, Vieles hab ich längst vergessen, Zwei Schwestern, Nach meiner Heimat....

Die CD kann bei jeder Veranstaltung der BT Musikanten erworben werden oder bestellt werden bei

Johann Schankula - Tel 07153-22682 und
Erich Seibert - Tel. 07193-6483

Wir danken unseren Sponsoren

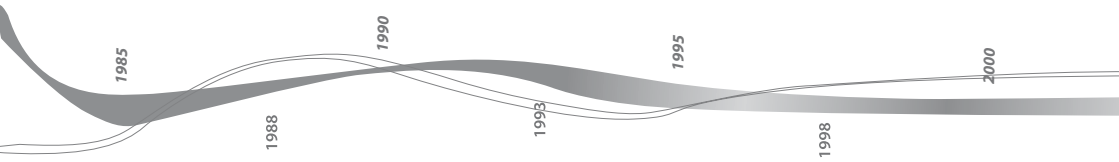
- Michael Hartel -

- Valet Getränke -

- Haut Conture Kobsa -

- IT/PC Service -
LRM Consulting Group

welche mit ihrer Werbeanzeige die Erstellung dieser Festschrift unterstützen!



M i c h a e l H a r t e l

Hochzeits- und Familienfotografie

Stuttgart • +49 172 7236267 • foto@mhartel.de

www.foto.mhartel.de

VALET
GETRÄNKE

73240 Wendlingen a. N. • Ötlinger Str. 48
07024/2881 • info@getraenke-valet.de
www.getraenke-valet.de

HAUT CONTURE KOBSA

Apparatives Studio für Figur und Haut

Cellulitebehandlung
Akne- und Narbenbehandlung
Falten- und Umfangreduzierung

Burggartenstr. 54, 73240 Wendlingen
Telefon 0 70 24 / 5 58 83

IT/PC Service

LRM Consulting Group
Ihr Partner seit 1998.

Server/Netzwerk

Lösungen für Privatpersonen und Unternehmen. Schnell, günstig, kompetent!

- Modernstes Labor für die Diagnose,
- Einsatz von aktuellster Hard- und Software,
- Markenunabhängige Beratung,
- Sofort - Austausch - Service.

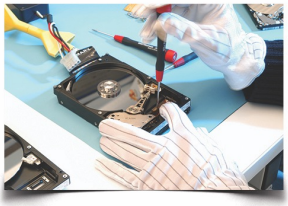
Computer-Reparatur

Systemunabhängig sowie herstellerübergreifend. Vor-Ort-Service / 24h Notdienst.

- PC und Apple Mac Systeme,
- Laptop/Notebook sowie Netbooks,
- Smartphones inkl. Tablets,
- Peripheriegeräte wie Drucker & Scanner.

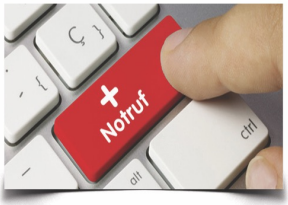
Unsere Leistungen

- Reparatur - Wartung - Upgrade - Modernisierung - Umbauten - Systemoptimierung
- Fertigstellung von individuelle PC- und Kommunikationssysteme
- Serveradministration - Netzwerksicherheit - Virenbeseitigung
- Grafikkarten-Reparatur von Laptops auf BGA Chip-Level Ebene
- Einrichtung von Netzwerke inkl. Router, W-Lan sowie Powerline
- Datensicherung / Datenwiederherstellung / Passwort-Reset / IT-Forensik



Firmen- und Geschäftskunden

Als Full-Service-Dienstleister gehört Firmenbetreuung bzw. IT-Betreuung zu einer unserer Kernkompetenzen. Wir übernehmen die Administration, Pflege und Wartung sämtlicher EDV-Geräte und sind ständiger Ansprechpartner bei allen Angelegenheiten rund um Ihre IT. Neben Firmenneugründungen und Erstinstallationen bieten wir auch bestehenden Unternehmen einen Komplettservice für die Administration und Wartung der EDV, sowie Unterstützung bei der Reorganisation Ihrer Computer- und Telekommunikationsanlagen.



Tel.: 0711 / 5043-2903
Fax: 0711 / 5043-3677

LRM Consulting Group
robert.lauth@web.de

Hirschlandstr. 89
73730 Esslingen

Banater Hymne

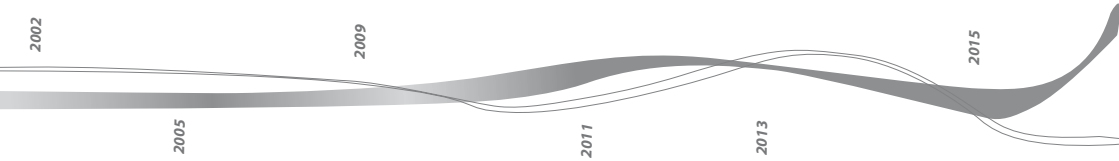
Heil dir, meine Heimatland!
Heil dir, du schönes Land!
Heil Ort um Ort!

Ewig zu Gottes Ehr‘
Zeuge, was groß und hehr,
Rage von Fels zu Meer
Der Freiheit Hort!

Abbildung 52:
2013 - Festumzug Cannstatter Wasen: Die Trachtentanzgruppe gemeinsam mit Freunden und Umzugsmarschall Wulf Wager

Impressum

Herausgeber:	Landsmannschaft der Banater Schwaben - Kreisverband Esslingen -
Homepage:	www.banater-schwaben-es.de
Redaktion:	Ines Szuck
Textbeiträge:	Ines Szuck & Herbert Volk
Gestaltung:	Ines Szuck
Grafik/Zeitleiste:	Ines Szuck & Lukas Krispin
Druck:	gedruckt bei esf-print.de



„Unser Tradition – die fiehr mer fort“

2013 - Trachtentanzfestival in Göppingen: die „scheene Mädle“ der Jugendtanzgruppe Esslingen

gedruckt bei esf-print.de